



13 Wie werden wir in der Ewigkeit aussehen?

13.1 - Teil 1 - Einleitung

Wir haben gelernt, dass der Mensch nach Gottes Bild und nach Seiner Natur geschaffen ist, damit Gott eine Liebesbeziehung mit ihm haben kann. Für solch eine Liebesbeziehung müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein:

- Beide Parteien müssen von der gleichen Art sein
- Beide Parteien müssen einen freien Willen haben, um sich füreinander entscheiden zu können

Nach unserer Bekehrung haben wir von Gott ein neues Herz bekommen und sind damit wieder von der gleichen Art wie Gott. Die erste Voraussetzung ist somit wieder hergestellt und eine Beziehung zu Gott ermöglicht.

Hes. 36:26-27

36,26 Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. **36:27** Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, dass ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut.

Wenn wir uns Gedanken machen, wie Gott ist, werden uns Begriffe einfallen wie:

- | | |
|--------------|--------------|
| • treu | • geduldig |
| • gerecht | • barmherzig |
| • freundlich | • freigiebig |

Beim Abgleichen mit unserem eigenen Leben/ Charakter werden wir zwar ein Verlangen nach diesen Eigenschaften feststellen, jedoch auch, dass wir in einem Prozess der Veränderung sind, IHM gleich zu werden.

13.2 Wir sind unterwegs

In 2. Kor 5,17 lesen wir, dass wir von neuem geboren und eine neue Schöpfung sind. Wir leben nach wie vor auf dieser Erde, haben vielleicht dieselben Umstände und Herausforderungen.

Aber mit unserer Wiedergeburt hat sich etwas in uns verändert. Wir spüren, dass wir mit dem Denken und Handeln der Welt nicht mehr kompatibel sind.

Paulus umschreibt seine Erfahrungen in den folgenden Versen.



2 Kor. 4:7-11

4,7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Größe der Kraft von Gott sei und nicht aus uns. **4,8** In allem sind wir bedrängt, aber nicht erdrückt; keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg; **4,9** verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber nicht vernichtet; **4,10** allezeit das Sterben Jesu am Leib umhertragend, damit auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde. **4,11** Denn ständig werden wir, die Lebenden, dem Tod überliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar werde.

Er berichtet von seinen widrigen Umständen und gleichzeitig davon, dass das Leben Jesu an ihnen offenbar wird (vgl. Vers 10).

Das Wort, das hier mit „Leben“ übersetzt wird, ist das griechische Wort „*zoe*“ und bedeutet ein „übernatürliches, ewiges Leben“.

Mit anderen Worten: „Gott ist gerade in den schwierigen Umständen damit beschäftigt, etwas Ewiges in uns zu formen“.

Diese Erfahrung haben nicht nur die Apostel gemacht. Jedem Jünger sind diese vorhergesagt.

2 Tim. 3:12

3,12 Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden.

Auf der einen Seite verspricht uns Gott ein erfülltes Leben, das von Seinem Frieden und einer von den Umständen unabhängigen Freude geprägt ist. Auf der anderen Seite werden uns Bedrängnis und Verfolgung vorausgesagt.

Joh 15,19

Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt.

Die Eigenschaften der Welt (Egoismus, Stolz, Machtbestreben etc.) sind mit dem Reich Gottes nicht kompatibel.

13.3 Das Ziel unseres Lebens

Der natürliche Mensch lebt für das Hier und Jetzt. Sein Ziel ist es, ein möglichst bequemes und erfolgreiches Leben zu leben.

Eine Familie, möglichst viel Geld, ein schönes Haus, ein Auto und vielleicht noch einen Hund. Alles Dinge, die erst einmal gut sind und die Gott uns auch ermöglichen möchte. Diese Ziele sind jedoch von dem eigenen Ego geprägt und auf Dauer nicht erfüllend/ befriedigend/ sättigend.

Joh 12,25

Wer sein Leben liebt, verliert es; und wer sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren.

Die deutsche Bibel übersetzt zwei verschiedene griechische Wörter mit „Leben“. Tatsächlich sind diese jedoch völlig verschieden.



Das eine Wort ist „zoé“ und das andere „psuche“.

Das Wort „zoé“ bezeichnet das übernatürliche und göttliche Leben.

Das Wort „psuche“ hingegen bezeichnet ein Leben, das aus der Seele heraus gesteuert wird.

Wenn die Bibel das Wort *hassen* benutzt, meint sie keine zerstörerischen Aktionen.

Das griechische Wort „miseo“ bedeutet viel mehr, etwas an die zweite Stelle zu stellen oder ablehnend zu sein, also die Priorität einer bestimmten Sache durch die einer anderen zu ersetzen.

Das Ziel, das Gott mit uns hat, ist ein übernatürliches, ewiges Leben, welches hier auf Erden schon beginnen soll.

Als Christ stehe ich immer in der Gefahr, ein möglichst bequemes Leben anzustreben. Selbstgewählte Kompromisse oder Lauheit können mich verhindern, das Ziel im Fokus zu halten.

Paulus betont eine Bedingung, die notwendig ist, Gottes Absicht für unser Leben zu ergreifen.

Im folgenden Bibelvers sehen wir, dass dieses Leiden, das wir ertragen müssen, die Bedingung ist, um auch mit Jesus Christus verherrlicht zu werden:

Röm. 8:16-17

8,16 Der Geist selbst bezeugt [zusammen] mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.

8,17 Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mit verherrlicht werden.

1 Petr. 2:19-21

2,19 Denn das ist Gnade, wenn jemand um des Gewissens vor Gott willen Leiden erträgt, indem er Unrecht leidet. **2,20** Denn was für ein Ruhm ist es, wenn ihr ausharrt, indem ihr sündigt und geschlagen werdet?

Wenn ihr aber ausharrt, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist Gnade bei Gott. **2,21** **Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt;**

Wenn wir die Fußspuren Jesu ansehen, dann fallen uns schnell große Dinge ein: Heilungen, Verwandlung von Wasser in Wein, Speisung der Menschenmassen usw. Seine Fußspuren waren aber grundsätzlich durch Liebe, Hingabe und letztlich durch Leiden geprägt.

Unsere Erbschaft (die Verherrlichung) ist also abhängig von unserer Bereitschaft, auch einen Weg des Leidens zu gehen, wie Jesus es uns vorgelebt hat.

Dieses „Leiden“ kann durch verschiedene Faktoren bestimmt werden:

- Unser Umfeld grenzt uns aus, lehnt uns ab oder bedrängt uns
- Unser altes Ich leidet, wenn es sich unterordnen soll. Deshalb sollen wir unser Kreuz täglich auf uns nehmen (L 9,23)



Röm. 8:28,29

8,28 Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, **alle Dinge zum Guten mitwirken**, denen, die nach [seinem] Vorsatz berufen sind. **8,29** Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

Das Ziel unseres Lebens ist es, zu werden wie Er und ebenso mit Ihm verherrlicht zu werden. Alle Dinge, die uns passieren, werden durch Gottes Kraft und Gnade zum Guten mitwirken. Durch unser Leiden werden wir geistlich wachsen und immer mehr werden wie Er. Wichtig ist es aber, dass wir um der Gerechtigkeit willen leiden und nicht durch unser Fehlverhalten, oder durch Taten, die Gott nicht von uns verlangt.

13.4 Die Verherrlichung

Wir haben gesehen, dass die Verherrlichung von unserem Mitleiden mit Jesus abhängt. Aber was ist nun diese Verherrlichung? Die Bibel gibt uns darüber Auskunft:

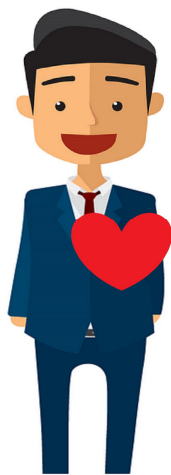
1 Kor. 15:40-49

15,40 Und es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber. Aber anders ist der Glanz der himmlischen, anders der der irdischen; **15,41** ein anderer der Glanz der Sonne und ein anderer der Glanz des Mondes und ein anderer der Glanz der Sterne; denn es **unterscheidet sich Stern von Stern an Glanz**. **15,42** So ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Verweslichkeit, es wird auferweckt in Unverweslichkeit. **15,43** Es wird gesät in Unehre, es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit, es wird auferweckt in Kraft; **15,44** es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen geistlichen. **15,45** So steht auch geschrieben: 'Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele, der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist. **15,46** Aber das Geistliche ist nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das Geistliche. **15,47** Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch vom Himmel. **15,48** Wie der Irdische, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische, so sind auch die Himmlischen. **15,49** Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. **15,50** Dies aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können, auch die Verweslichkeit nicht die Unverweslichkeit erbt.

Paulus vergleicht in diesem Abschnitt den Glanz von unterschiedlichen Sternen.

In Vers 42 sagt er, dass es genauso in der Auferstehung sein wird. Wir werden einen geistlichen, ewigen, himmlischen Körper bekommen. Jedoch wird nicht jeder den gleichen Glanz haben.

Im Vers 49 zeigt er auf, dass wir das Bild, das Gott hier auf Erden in uns formen konnte, in der Ewigkeit unveränderbar tragen werden.



**Ein Mensch, der sich danach
ausstreckt,
dem Wesen Jesu ähnlicher zu
werden**



**Ein Mensch, der nur darauf fokussiert
ist, sich Wissen anzueignen**

Letztendlich werden wir das Maß unserer Veränderung, wie wir hier auf Erden wie Jesus verwandelt werden, in der Ewigkeit tragen.

Hier geht es nicht nach unserem Wissen oder unseren Erfahrungen, die wir mit Jesus gemacht haben.

Er möchte, dass unser Herz (Denken, Handeln, Gefühle wie z.B. Barmherzigkeit) Ihm ähnlich wird.

Dies bedeutet nicht, dass es unwichtig ist, ein gutes Bibelwissen zu bekommen. Es ist ein zweischneidiges Schwert (Hebr. 4,12) und Teil unserer Waffenrüstung (Eph. 6,17). Aber entscheidend wird sein, wie bereit wir waren, unsere eigenen Vorstellungen, Wünsche und unseren Egoismus beiseite zu schieben und ob wir uns haben führen lassen in der Kraft des Geistes und im Willen Gottes zu wandeln, auch wenn es Leid bedeutet.

1 Joh. 3:2

3,2 Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.



Es geht hier nicht um unsere Rettung, sondern vielmehr um das Maß unseres Glanzes, welches wir in der Ewigkeit haben werden.

1Kor 3,11-15

3,11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

3,12 Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut,

3,13 so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klarmachen, weil er in Feuer geoffenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen. **13,14** Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; **3,15** wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.

Eph 1,7

1,7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade,

Wir werden in der Ewigkeit einen verherrlichten, himmlischen Leib bekommen. So werden wir in der Zukunft auch äußerlich wieder Gottes Bild tragen, genauso wie Adam nach Gottes Bild geschaffen war.

In demselben Maß, in dem wir hier in dieser Zeit und dieser Welt wie Jesus geworden sind, werden wir auch in der Ewigkeit im himmlischen Leib verherrlicht sein. Jeder himmlische Leib wird seinen Glanz nach diesem Maß erhalten.

2 Kor. 4:16-5:5

4,16 Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. **4,17** Denn das schnell vorübergehende Leichte der Drangsal bewirkt uns ein über die Massen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, **4,18** da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig.

5,1 Denn wir wissen, dass, wenn unser irdisches Zelthaus zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein nicht mit Händen gemachtes, ewiges Haus in den Himmeln. **5,2** Denn in diesem freilich seufzen wir und sehnen uns danach, mit unserer Behausung aus dem Himmel überkleidet zu werden, **5,3** insofern wir ja bekleidet, nicht nackt erfunden werden. **5,4** Denn wir freilich, die in dem Zelt sind, seufzen beschwert, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit das Sterbliche verschlungen werde vom Leben. **5,5** Der uns aber eben hierzu bereitet hat, ist Gott, der uns das Unterpfand des Geistes gegeben hat.

Es ist also die Mühe wert, diese „leichte Last“ zu tragen.

13.5 Wie werden wir innerlich so wie Jesus?

In Christus sind wir wieder Teilhaber an der göttlichen Natur geworden. Wir sind wieder von der gleichen Art. Deswegen ist es für uns möglich, göttliche Frucht hervorzubringen und damit unseren Vater zu verherrlichen.



2 Petr. 1:3-11

1,3 Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seine] eigene Herrlichkeit und Tugend, **1,4** durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat, damit ihr durch sie Teilhaber der göttlichen Natur werdet, die ihr dem Verderben, das durch die Begierde in der Welt ist, entflohen seid: **1,5** eben deshalb wendet aber auch allen Fleiß auf und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, **1,6** in der Erkenntnis aber die Enthaltsamkeit, in der Enthaltsamkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottseligkeit, **1,7** in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe. **1,8** Denn wenn diese Dinge bei euch vorhanden sind und wachsen, lassen sie [euch] im Hinblick auf die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus nicht träge noch fruchtlos sein. **1,9** Denn bei wem diese Dinge nicht vorhanden sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung von seinen früheren Sünden vergessen. **1,10** Darum, Brüder, befließt euch um so mehr, eure Berufung und Erwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals straucheln. **1,11** Denn so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

Die eigentliche Veränderung beginnt damit, dass wir Jesus erkennen.

Das griechische Wort „*epi-ginosko*“ wird mit „genau kennen“ oder mit „der völligen, persönlichen, tiefen Erkenntnis einer Person“ übersetzt.

Die Veränderung fängt also damit an, dass wir Zeit im Gebet und mit Seinem Wort verbringen.

Eine Definition der Herrlichkeit Jesu finden wir in Joh 1,14. Dort wird diese mit Gnade und Wahrheit umschrieben.

Wenn wir Gottes Herrlichkeit bekennen, werden wir auf der einen Seite Gnade empfangen, auf der anderen Seite werden wir der Wahrheit über uns selbst und den Umständen begegnen.

Diese Erkenntnis wird einen Prozess ermöglichen, den wir durch Hingabe und Gehorsam in der Kraft Gottes leben sollen:

- Den Begierden der Welt entfliehen
- Fleißig sein („*spoude*“ => Ernsthaftigkeit und Anstrengung)
- Den Glauben ausleben als Tugend („*arete*“ => Exzellenz oder Entschiedenheit)
- Durch Erkenntnis => Enthaltsamkeit
- Durch Enthaltsamkeit => Ausharren
- Durch Ausharren => Gottesliebe
- Durch die Gottesliebe => Bruderliebe
- Durch die Bruderliebe => Liebe (Agape)

=> Ein wunderbarer Prozess, der durch eine enge Beziehung mit Jesus ermöglicht wird



Joh. 15:1-8

15,1 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. **15,2** Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er weg; und jede, die Frucht bringt, die reinigt er, daß sie mehr Frucht bringe. **15,3** Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. **15,4** Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir. **15,5** Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. **15,6** Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. **15,7** Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen. **15,8** Hierin wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Wir sollen nicht versuchen uns selbst zu ändern. Gott verändert uns durch Seinen Heiligen Geist, wenn wir auf Ihn schauen.

2 Kor. 3:18

3,18 Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden [so] verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie [es] vom Herrn, dem Geist, [geschieht].

Das Wort „verwandelt“ heißt im Grundtext „meta-morphoo“. Wir kennen den Begriff "Metamorphose" aus dem Physikunterricht.

Eine Bleistiftmine die aus Graphit besteht, scheint absolut wertlos zu sein. Wird diese jedoch einem Druck von ca. 4000 ATÜ und einer Hitze von ca. 1200-1400 °C über einen längeren Zeitraum ausgesetzt, verwandelt der Graphit zu einem wunderbaren Diamanten.

13.6 Die Berufung

Mk 8,34-38

8,34 Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern herzugerufen hatte, sprach er zu ihnen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach! **8,35** Denn wer sein Leben erretten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird es erretten. **8,36** Denn was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und sein Leben einzubüßen? **8,37** Denn was könnte ein Mensch als Lösegeld für sein Leben geben? **8,38** Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

- Wer möchte
- Verleugne sich selber
- Nimmt sein Kreuz auf sich
- Folgt Jesus
- Die Belohnung wird kommen



13.7 Die Quelle des Lebens

Nur durch den Tod des Alten kann neues Leben hervorkommen. Jesus war das große Beispiel hierfür – durch Seinen Gehorsam wurde „Vielen zur Gerechtigkeit“ verholfen. Wenn der Samen nicht in die Erde fällt und stirbt, wird er keine Frucht hervorbringen. Die alte Natur ist zwar ein für alle Mal am Kreuz gestorben, doch müssen wir in der Nachfolge Jesu täglich unser eigenes Fleisch kreuzigen.

2 Kor. 4:10-12

4,10 allezeit das Sterben Jesu am Leib umhertragend, damit auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde. **4,11** Denn ständig werden wir, die Lebenden, dem Tod überliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar werde. **4,12** Folglich wirkt der Tod in uns, das Leben aber in euch.

Das Resultat ist, dass andere Gottes Leben empfangen. Lasst uns Jesus nachfolgen wie wahre Jünger; Er wird uns durch Seine Kraft verändern, so dass wir Jesus ähnlicher werden!

Phil. 3:17-21

3,17 Seid miteinander meine Nachahmer, Brüder, und seht auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt. **3,18** Denn viele wandeln, von denen ich euch oft gesagt habe, nun aber auch mit Weinen sage, dass sie die Feinde des Kreuzes Christi sind: **3,19** deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch und deren Ehre in ihrer Schande ist, die auf das Irdische sinnern. **3,20** Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten, **3,21** der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichgestalt mit seinem Leib der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.

Mk 14,1-9

14,1 Es war aber nach zwei Tagen das Passa und <das Fest der> ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List greifen und töten könnten **14,2** denn sie sagten: Nicht an dem Fest, damit nicht etwa ein Aufruhr des Volkes entsteht. **14,3** Und als er in Betanien war, in dem Hause Simons des Aussätzigen, kam, während er zu Tisch lag, eine Frau, die ein Alabasterfläschchen mit Salböl von echter, kostbarer Narde¹ hatte; sie zerbrach das Fläschchen und goß es aus auf sein Haupt. **14,4** Es waren aber einige bei sich selbst unwillig: Wozu ist diese Verschwendung des Salböls geschehen? **14,5** Denn dieses Salböl hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden können. Und sie fuhren sie an. **14,6** Jesus aber sprach: Laßt sie! Was macht ihr ihr Mühe? Sie hat ein gutes Werk an mir getan; **14,7** denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen wohl tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. **14,8** Sie hat getan, was sie konnte; sie hat im Voraus meinen Leib zum Begräbnis gesalbt. **14,9** Aber wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird auch von dem, was sie getan hat, geredet werden zu ihrem Gedächtnis.

- Eigenschaften seines Wirkens
- Es war Einzigartig
- Es war sehr kostbar
- Sie hielt nichts zurück
- Es war alles für Jesus
- Es war zum richtigen Zeitpunkt

Wie werden wir in der Ewigkeit aussehen?



He is not fool who gives he cannot keep to gain what he cannot lose

Jim Elliot (Missionar am Amazon)

Er ist kein Dummkopf, der gibt, was er nicht halten kann, um das zu erreichen, was er nicht verlieren kann